

In Gemeinschaft Gott anbeten

Hinweise für die Gestaltung eines Gebetstreffens

Die persönliche Andachtszeit ist ein Ankerplatz des Herzens im rastlosen Getriebe des Alltags. Es sind Momente der Sammlung und der Ausrichtung auf Gott. Gemeinschaft mit Gott weckt den Wunsch und schafft die Voraussetzungen dafür, auch Gemeinschaft mit anderen Menschen zu erleben, die – wie wir – die Nähe und den Zuspruch Gottes suchen. Der persönliche Ankerplatz wird zum Hafan.

Im gemeinschaftlichen Beten und Anbeten Gottes in Familie, Freundeskreis oder Gemeinde liegt eine unerschütterliche Kraft. Sie ist das Zeichen der Gemeinschaft Christi. Glanz und Herrlichkeit geht von den Menschen aus, die beten. Das geschieht im größeren Kreis im Gottesdienst, im kleinen Kreis eignet sich dafür eine Andacht, die einfach gehalten ist, einen überschaubaren Ablauf hat und daher weniger Vorbereitung bedarf.

Der Ablauf des Treffens folgt dem natürlichen Gang einer menschlichen Begegnung – von der Begrüßung bis zur Verabschiedung. Der Ablauf kann (und sollte) variieren. Die nachfolgenden Hinweise sind nur als Inspiration gedacht.

VORSCHLÄGE ZUR PRAKTISCHEN GESTALTUNG Der Raum

Ein liebevoll gestalteter Raum erwärmt das Herz und vermittelt Geborgenheit. Ein einladender Blickpunkt wie ein Bild oder eine Kerze hilft dabei, sich zu sammeln und sich auf das Geschehen der Andacht zu konzentrieren. Das persönliche Entzünden einer Kerze zu Beginn der Andacht kann ein Symbol für das Loslassen einer Sorge oder die Bitte für einen Menschen oder ein besonderes Anliegen sein. Licht ist ein Zeichen für die Überwindung des Dunkels und des Todes in der Auferstehung Christi.

Eröffnung

Wenn wir uns versammeln, tun wir das im Namen des Herrn. Der Gläubige spricht den Namen Gottes aus, der alle Finsternis vertreibt. Dies kann in freien Worten oder mit Worten der Heiligen Schrift geschehen: „[Jesus verspricht:] „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Eine anschließende Begrüßung kann mit freien Worten den Anlass der Andacht benennen und die Zuhörer auf die gemeinsam zu feiernde Zeit einstimmen. Sie sollte die Menschen aus dem Alltag abholen und sie hineinnehmen in die Zeit des Gebets.

Lieder

Lieder nehmen uns hinein in die Gegenwart Gottes. Sie sprechen von den Erfahrungen der Gläubigen und sind Ausdruck der Begegnung mit Gott.

Psalmgebet

Die Psalmen sind die alten Gebete des Volkes Israel. Im Klagen, Jubeln, Zweifeln, Hoffen und Bitten werden die Grunderfahrungen des menschlichen Lebens vor Gott ausgedrückt. Das Buch der Psalmen ist das älteste Gesangbuch von Juden und Christen. Vertonte Klage-, Dank- und Lobpsalmen finden sich in der Rubrik „Gott begegnen – Psalmen“ (*ghs*, Lieder 67 bis 93).

Wenn wir angesichts von Krankheit, Trauer und Leid keine Worte finden, leihen sie uns ihre Worte: Damit können wir beten, uns trösten lassen und einander ermutigen.

Die Psalmen eignen sich dazu, von einer oder mehreren Personen allein oder im Wechsel gebetet zu werden (siehe die Wechsellestungen in *ghs* D1, D4 bis D6, D9). Auch wäre denkbar, die Psalmteile von verschiedenen Orten im Raum vorlesen zu lassen oder eine Collage aus lyrischen Texten und Psalmteilen zu gestalten.



© Monkey Business Images – shutterstock.com

Eigene Dankgebete

Mit eigenen Worten Gott zu danken, ihn zu loben und anzubeten richtet den Blick auf seine großen Taten und öffnet unsere Herzen für ihn und seine Botschaft. Jeder ist frei, sein Lob und seinen Dank auszudrücken.

Lesen des Textes

Wir können den Text des jeweiligen Tagesthemas reihum vorlesen.

Stille

In der Stille klingt das Gehörte nach und sinkt auf den Boden des Innersten. Was Stille vermag, kann nicht in Worte gefasst werden. Es bleibt ein Geheimnis. Wo Stille ist, da ist Gott.

Der angenehme Klang eines Instrumentes kann die Stille einleiten und beenden.

Das stille (lautlose) Gebet antwortet auf das in der Stille Gehörte. Es gibt die unbeantworteten Fragen ab und hüllt ein in die mächtige Gegenwart Gottes. Es weiß von der Geborgenheit in

Gott und gibt sich hinein in die bergende Vaterhand Gottes. Das Gebet weist über die fassbare Gegenwart hinaus und stellt sich unter den Zuspruch und die Verheißungen des Herrn.

Bitten und Fürbitten

Wir können kurz die Anliegen zusammentragen, für die wir im Gruppengebete bitten wollen. In Fürbitte treten wir für die Menschen ein, die uns nahestehen. Im lauten oder leisen Gebet bringen wir ihre Namen vor Gott. Wir treten ein für ihr Leben vor dem allmächtigen Vater. Fürbitte für Menschen in gesellschaftlicher und kirchlicher Verantwortung sowie Bitten für das tägliche Leben haben hier ihren Platz.

Lied

Das Lied ist Antwort auf das Gehörte. Es bringt die Seele zum Klingen und verbindet zur Gemeinschaft in Christus.

Segen

Der Segen sendet uns zurück in die Welt: an unseren Arbeitsplatz, in die Familie, an den Ort unseres Lebens. Die Verheißung Gottes begleitet uns in unserem Tun. Was wir erlebt haben, klingt weiter. (Siehe Segensworte ghs F19 bis F25.) ©



Warum nicht ein Gebetstreffen mit einer gemeinsamen Mahlzeit kombinieren?



Diese Gestaltungsidee ist angelehnt an einen Vorschlag für die Andacht in Gemeinschaft aus dem Liederbuch der Freikirche der Siebenten-Tags-

Adventisten in Deutschland und der Schweiz glauben – hoffen – singen (ghs), Anhang, S. 14 ff. Dort sind auch Gestaltungsvorschläge für Gottesdienste und die persönliche Andacht zu finden.